

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **32 (2019)**

Heft [2]: **Stadt in der Hauptrolle**

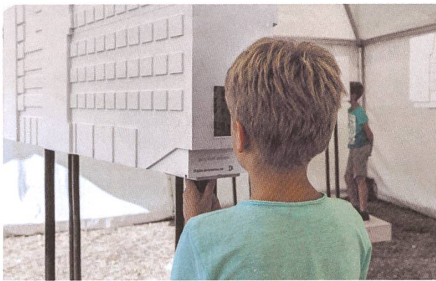
PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Duplex Architekten liessen für das Glasi-Fest 2018 vier Guckkastenmodelle bauen. Sie zeigen auf spielerische Art vier detailreiche Quartierleben-Bilder des zukünftigen Glasi-Quartiers. Modellbau: Gruber Forster, Zürich; Innenleben: Elena Haller, Bruno Fischer, Claudia Tolusso
Foto: Niklaus Spoerri

Inhalt

4 Wo, wenn nicht hier?

Starke Verdichtung in Bülach Nord: Das Bauprojekt auf dem Glasi-Areal setzt Bülach auf die Landkarte urbanen Wohnens.

8 Schräge Typen

Wie Architekten mit einer spielerischen Herangehensweise und einem ungewöhnlichen Entwurfsprozess zu überzeugen vermochten.

16 Halber Preis, doppeltes Risiko

Sechs Meilensteine für die drei Entwicklungspartner – mit einer klaren Rollenverteilung.

18 Vielerlei Stadt

Der städtebauliche Studienauftrag hat gezeigt: Es gibt viele Arten, ein Stadtquartier neu zu erschaffen.

22 Digitales Neuland

Die neue Planungsmethode BIM war für fast alle Beteiligten ein Sprung ins kalte Wasser – aber letztlich ein Erfolg.

Editorial

Stadt neu bauen

Wer kennt es nicht, das grüne Einmachglas aus der Glashütte Bülach? Meine Mutter zumindest hatte einige davon in der Küche, und auch unser Christbaum stand in einem Tropfenfass aus grünem Glas, wie er von Bülach aus seinen Weg in unzählige Schweizer Haushalte fand. 2002 wurde die Produktion in der Glashütte nach 111 Jahren eingestellt. Die Schliessung stellte das Bülacher Selbstverständnis tiefgreifend infrage – über mehrere Generationen hatte die «Glasi» die Stadt geprägt. Die Verlagerung der Produktion nach Osteuropa hinterliess eine 42 000 Quadratmeter grosse Industriebrache im Norden der Stadt. Nach dem ersten Schock konnten die Bülacher die schmerzhafteste Wunde des Strukturwandels aber auch als Chance sehen. Auf einen Schlag wurde zentral gelegener Raum für Nachverdichtung frei. Schon bald initiierten sie deshalb den langen politischen und planerischen Prozess zur Umwandlung der Industrie- in eine Wohn- und Gewerbezone. 17 Jahre später wird mit dem Bau des neuen Stadtteils auf dem ehemaligen Glasi-Areal begonnen.

Das vorliegende Themenheft erzählt die Geschichte der Planung des Glasi-Quartiers nach und skizziert Chancen, aber auch Risiken des neuen Stadtteils. Der Artikel «Halber Preis, doppeltes Risiko» etwa erklärt, wie sich die drei ungleichen Entwicklungspartner für den Bau der rund 550 Wohnungen gefunden haben. «Wo, wenn nicht hier?» verortet Bülach als Regionalzentrum im Einzugsgebiet des Flughafens und der Stadt Zürich auf der raumplanerischen Karte. In «Schräge Typen» erfährt man, warum die Architekten ihr Stück Stadt als Anlass für ein Entwurfsexperiment nahmen und weshalb die 21 Häuser alle unterschiedliche Fassaden haben. Der Artikel «Vielerlei Stadt» zum städtebaulichen Studienauftrag aus dem Jahr 2013 fächert auf, welche Vorstellungen von Stadt die elf eingeladenen Architektenteams für das Areal entwickelten. Und wie planen Architekten und Fachplaner heute einen neuen Stadtteil? Der Text «Digitales Neuland» fasst die sieben Faktoren zusammen, welche die umfangreiche BIM-Planung der 21 Häuser zum Erfolg werden liessen. Begleitend kommentieren vier unabhängige Spezialisten den Masterplan, die Aussenraumgestaltung, die Sockelnutzungen sowie den Anschluss des Glasi-Quartiers an die Stadt Bülach.

Die Bilder für dieses Heft hat der Fotograf Patrik Fuchs gemacht. Er hat dafür die vier Guckkastenmodelle der Architekten ins Studio geholt. Sein Blick auf die Werkzeuge des Architekturmachens gibt diesem Making-of-Heft das visuelle Fundament. Roderick Hönig

Impressum

Verlag Hochparterre AG Adressen Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, www.hochparterre.ch, verlag@hochparterre.ch, redaktion@hochparterre.ch
 Verleger und Chefredaktor Köbi Gantenbein Verlagsleiterin Susanne von Arx Konzept und Redaktion Roderick Hönig Fotografie Patrik Fuchs, www.patrikfuchs.com
 Art Direction Antje Reineck Layout Barbara Schrag Produktion Daniel Bernet, Linda Malzacher Korrektorat Dominik Süess, Elisabeth Sele
 Lithografie Team media, Gurtellen Druck Stämpfli AG, Bern
 Herausgeber Hochparterre in Zusammenarbeit mit Steiner AG, Logis Suisse AG und Baugenossenschaft Glattal Zürich
 Bestellen shop.hochparterre.ch, Fr. 15.–, € 10.–